

Äbtissin Angela Boddem OSB



Benediktinerinnen Abtei Varenzell

Gott suchen. Leben teilen.

Liebe Freunde und Freundinnen, liebe Verwandte und Gäste,

mit unserem neuen Informationsbrief senden wir Ihnen einen sommerlichen Gruß aus der Abtei Varenzell! Wir freuen uns, Ihnen vom Weg unserer Gemeinschaft berichten und so die Verbundenheit stärken zu können, die wir Ihrerseits erfahren, nicht zuletzt durch viele Zeichen der Unterstützung. **Für Ihr Interesse und Ihre Solidarität bedanken wir uns ganz herzlich!**

An erster Stelle unseres Berichts steht nach wie vor das Gebet um den Frieden für die Ukraine und das **fürbittende Gedenken für die Menschen** dort in ihrer unvorstellbaren Not und Gefahr. Die weltpolitischen Folgen und Entwicklungen aus diesem Krieg sind weiterhin unabsehbar und Grund zu großer Sorge, ebenso wie die Gefahren des Klimawandels und die der allorts sichtbaren politischen Strömungen nach rechts. Angesichts dieser globalen Probleme mögen die Fragen und Herausforderungen im je eigenen Leben klein und unbedeutend erscheinen – **und doch ist es gerade der eigene Lebenskreis, in dem sich unser Glaube bewähren und unsere Hoffnung im täglichen Tun gestalten will.** – Davon soll hier nun erzählt werden.

In unserem letzten Brief im Winter haben wir erwähnt, dass wir aufgrund der Kälte in der ungeheizten Kirche zum Stundengebet in den Kapitelsaal ausgewichen sind. Auch die Eucharistiefeier fand bald an einem wärmeren Ort statt: Bis über Ostern hinaus feierten wir sie – gemeinsam mit Gästen und Gemeinde – im Oratorium unseres Klosters. Beide Räume schenkten uns die gute Erfahrung, näher beisammen in einem engeren Kreis **die Liturgie neu und dichter zu erleben**, besonders die Eucharistie. Darum entschieden wir uns, bei der Rückkehr in die Kirche **unseren Chorraum mit einfachen Mitteln entsprechend umzugestalten**. Wir entfernten einige Bänke und gewannen dadurch zwei Bereiche im Raum: einen kleineren im oberen Chorgestühl für das Stundengebet und einen weiteren, offenen Kreis mit einem kleinen Altar für die Feier der Eucharistie. Diese Umgestaltung unseres Chorraums hat uns mit neuer Freude am gemeinsamen Gebet und Gesang erfüllt. **Auch unsere Gäste und Mitfeiernde aus der Gemeinde, die nun im Chorgestühl Platz nehmen können, erleben die neue Form als Gewinn.** – Dieses Nachdenken über die „Räume des Gebets“ hat auch Eingang gefunden in den geistlichen Impuls unseres Faltblatts, das diesem Brief beiliegt.

Von unserem „Zukunftsprozess“ haben wir mehrfach berichtet; auch im letzten halben Jahr hat sich vieles gut entwickelt. **Die Zusammenarbeit mit den ALEXIANERN**, die unser Gästehaus für ihre Fortbildungs-Kurse nutzen und dabei gerade den geistlichen Charakter des Ortes suchen und schätzen, ist gut gelungen. Dies durften wir Ende März bei einer Begegnung mit dem Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder und der Geschäftsführung der Alexianer GmbH erfahren. Die Partnerschaft soll entsprechend weiterentwickelt werden.

Für die gute **Versorgung und Betreuung unserer älteren und kranken Mitschwestern** hat Anfang März in Zusammenarbeit mit dem „Verbund katholischer Altenhilfe | Paderborn“ (VKA) das Modell einer Präsenzkraft begonnen, die tagsüber viele Dienste und Hilfen im Alltag übernimmt. So wird die Situation unserer Krankenstation nun deutlich entlastet, auch für unsere Infirmarin. Wenn Sie uns bei der Finanzierung der Betreuung unserer alten Schwestern unterstützen möchten, sind wir sehr dankbar!

Eine Investition steht aktuell auch für den äußeren Erhalt des Klosters an: **Der Glockenturm braucht dringend eine Sanierung des vielfach beschädigten Daches**, um Schäden im Mauerwerk zu vermeiden, sowie einen neuen Anstrich. Nach langen Bemühungen, überhaupt Firmen für diese Arbeiten zu gewinnen, kann das Projekt nun Anfang August in Angriff genommen werden. **Auch hier sind wir allen dankbar, die uns bei diesem unumgänglichen Bauvorhaben finanziell unterstützen möchten!**

Dabei birgt der Varenseller Glockenturm durchaus aktuelle Bezüge: Er wurde 1946 unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von Kloster und Gemeinde ganz **bewusst als Zeichen der Hoffnung errichtet**, die Glocken erinnern in ihren Widmungen an die Gefallenen des Ortes und mahnen zum Frieden ... So mag auch seine Sanierung ein Zeichen sein in unserer Gegenwart!

Dass Zeichen der Hoffnung Sie allezeit begleiten und stärker sind als alle Besorgnis und Unsicherheit, das wünschen und erbitten wir für Sie: Eine gesegnete Zeit!

Ihre
Äbtissin Angela Boddem OSB

Äbtissin Angela Boddem OSB

